



taz.die tageszeitung vom 24.04.2020, Seite 8 / Wirtschaft und Umwelt

Bernhard Pötter
Wir retten die Welt

Lieber 42 Kilometer als 30 Jahre

Da kommt der füllige Schnaufer mit dem neongelben Stirnband; da traben die beiden Schleicher, die den ganzen Uferweg blockieren; da taumelt die Helene-Fischer-Gestylte atemlos durch die Nacht. "Corona-Jogger", sagt meine Tochter, als wir uns auf der Wiese vom Laufen erholen. Es ist warm, man trägt kurz, und wer keinen Hund hat, muss eben rennen, wenn er an die Luft will.

Alles ist heute Marathon, und wir sind immer erst am Anfang: Gegen Corona kämpfen, die Artenvielfalt retten, das Klima schützen, einen Flughafen in Berlin bauen. Keine Sonntagsrede ohne den Hinweis auf eine lange, harte Anstrengung (die im Original 490 vor Christus tödlich endete, aber das verschweigen wir mal lieber). Was dem Bayer das Oktoberfest, ist dem Jogger die Langstrecke: Höhepunkt des Jahres, laute Musik, Saufen bis zur Erschöpfung, froh sein, wenn man es überlebt hat. Und jetzt haben sie nicht nur das Oktoberfest in München, sondern auch das Septemberfest in Berlin abgesagt. Nix mit Hauptstadt-Marathon 2020.

Ich wäre ja froh, wenn ein CO₂-freies Deutschland wirklich bloß ein Marathon wäre. Dann könnte man es nämlich gut schaffen. Wir bräuchten nur langen Atem und starken Willen. Am Anfang tut es weh, dann wird es viel besser (zum Schluss tut es auch noch mal richtig weh, aber auch das verschweigen wir lieber). Der Weg ist nicht schwer zu finden, und mit guten Begleitern geht es gleich viel besser. Allerdings: Wenn man nicht trainiert ist, kann es gefährlich werden. Der große Unterschied zwischen 42 Kilometern und 30 Jahren bis zur CO₂-Freiheit: Beim Laufen ist der Weg das Ziel. Beim Klima- und Artenschutz zählt nur das Ergebnis. Egal, wie gut wir uns unterwegs fühlen - wenn am Ende 3 Grad plus und tote Meere rauskommen, haben wir verloren.

Für uns Läufer ist es also nicht so schlimm, wenn der Berlin-Marathon entfällt. Das Wichtige sind ohnehin die langen Stunden des Trainings im Wald. Bei der Rettung der Welt läuft es andersherum. Alle preisen das Ziel, aber keiner will wirklich trainieren: ab sofort kein Fleisch mehr, nur noch Nudeln? In den Urlaub laufen, statt zu fliegen? Den Energieverbrauch runterfahren? Ach schau mal, es regnet, wie schade! Vielleicht fangen wir doch erst morgen mit der CO₂-Nulldiät an. Oder übermorgen.

Da helfen nur eiserne Prinzipien. Oder gar keine. Natürlich ist Doping ein Verbrechen. Aber ehrlich gesagt: Energiewende auf EPO, **Solarindustrie** auf Speed und Windkraft auf Anabolika - ich würde beide Augen zudrücken.



Bernhard Pötter


Quelle: taz.die tageszeitung vom 24.04.2020, Seite 8

Dokumentnummer: T20202404.5680679

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/TAZ_c50f36e35f493c2cd38c2b4a021d6f6b3dfd3471

Alle Rechte vorbehalten: (c) taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft e.G.

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH